

Projektgruppensitzung „Lebenswert Leben – Jung und Alt profitieren voneinander“

Termin: **29. April 2008, 19.00 – 22.00 Uhr**
 Ort: Sitzungssaal Rathaus Nassau
 Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste
 Protokoll: Eva Schmidt

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Minor erläutert Herr Neef das Projekt noch einmal kurz für die neu dazugekommenen Personen, die von der Projektgruppe eingeladen wurden. So waren auf Einladung neu vertreten: Fr. Pfeiffer (Seniorenbeirat VG Katzenelnbogen), Fr. Wolf (Seniorenbeirat Winden), Fr. Kobold (Jugendpflegerin VG Katzenelnbogen), Fr. Acker (Seniorenbeirat Nievern), Herr Hauser (BeKo).

Der Bürgermeister der Gemeinde Nievern, Herr Lehmler, ist ebenfalls erstmalig Teilnehmer der Projektgruppe und begrüßt das Projekt sehr. Er möchte wissen, ob sich das Projekt schwerpunktmäßig auf „Alt“ oder auch auf „Jung“ bezieht. Zunächst wird sich der Projekt nur auf „Alt“ beschränken. Da es sich aber um ein „laufendes Projekt“ handelt, wird auch das Thema „Jung“ auf jeden Fall später dazu kommen. Es erfolgt eine kurze Vorstellungsrunde der Anwesenden (s. Anwesenheitsliste).

Auf Einladung der Projektgruppe ist erstmalig dabei Stefan Hauser von der **BeKo Bad Ems**. Er informiert die Anwesenden über die Aufgaben der BeKo (Beratungs- und Koordinierungsstelle) und deren Träger. Herr Hauser bezeichnet die BeKo als „Pflegestützpunkt“ mit Schwerpunkt Beratung von Menschen im Alter mit Fragen z.B. zu Pflegemöglichkeiten (Bsp: Netzwerk „Demenz“) usw. In dem Projekt „Lebenswert Leben“ sieht er keine Konkurrenz zur BeKo, sondern eine Bereicherung. Notwendiges Ziel sollte es werden, eine 24stündige Betreuung der Menschen zu Hause zu ermöglichen, wobei man die Gefahr der Vereinsamung der alten Menschen jedoch nicht außer acht lassen dürfe. Die BeKo streut ihre Informationen an Verbandsgemeinden (Mitteilungsblätter), Ortsbürgermeister, Kirchen usw.

Harald Gemmer hebt die Ziele des Projektes noch einmal hervor und wünscht sich einen baldigen Start. Wichtig ist es, den **Bedarf an der „Basis“** zu klären. Er wünscht sich eine gute Kooperation mit der BeKo.

Herr Büssow stellt sich vor, dass es eine **einheitliche Telefonnummer** geben wird, unter der alle Fragen beantwortet werden können (wäre der optimalste Fall). Dies setzt voraus, dass vorher eine Sammlung und Kartierung vorhandener Dienste stattgefunden hat, die an zentraler Stelle abfragbar sind. Auch eine ständige **Datenpflege** ist notwendig, um immer auf dem neuesten Stand zu sein. Herr Hauser betreut die **Internetseite** der BeKo und pflegt diese von Hand, um immer aktuell zu sein.

→ BeKo „Wegweiser Hilfe und Pflege“ <http://www.evkirche-badems.de/beko/adressen.htm>

Eine Einspeisung von mehreren Stellen aus hält er für nicht sinnvoll. Als optimale Lösung sieht Herr Hauser den Aufbau einer Datenbank mit einer entsprechenden Abfragemöglichkeit

über das Internet. Herr Hauser weist darauf hin, dass hier auch die Kreispflegekonferenz Handlungsbedarf sieht. Es gibt auch Überlegungen zu einer Ehrenamtsbörse.

Berthold Krebs wünscht sich eine baldige Erstellung einer **Internetplattform**, fragt aber gleichzeitig, wer helfen könnte bei der Erstellung bzw. Gestaltung einer entsprechenden Plattform.

Herr Minor hält die **Öffentlichkeitsarbeit** für sehr wichtig. Nur mit Hilfe der Öffentlichkeit können die Bedarfe, die noch bestehen und möglicherweise in jeder Ortsgemeinde unterschiedlich sind, geklärt werden. Um das Projekt „Lebenswert Leben“ vorzustellen würden sich Auftaktveranstaltungen (je eine pro Verbandsgemeinde) anbieten.

Herr Neef weist darauf hin, dass die Durchführung der Auftaktveranstaltungen und die Erstellung der Internetplattform parallel und vielleicht auch durch Teilprojektgruppen durchgeführt werden kann. Die Auftaktveranstaltungen, an denen auch die BeKo teilnehmen sollte, soll eine „Pflichtveranstaltung“ für alle Bürgermeister/-innen sein, damit diese, als Multiplikatoren, die Informationen in ihre Gemeinden tragen können.

Berthold Krebs drängt vorab auf ein festes Konzept, um eine Infoveranstaltung durchführen zu können.

Weiteres Vorgehen :

1. Schritt: Auftaktveranstaltung nicht nur für Senioren, sondern auch für Dienstleistungsanbieter, Studenten (als Jobsuchende evtl.).
Thema: Was wir wollen / anbieten?
 Was wird gebraucht?

2. Schritt **Einheitliche Datenbank für alle 3 VG** (BeKo, Die Brücke). Für die Erstellung und zukünftige Verantwortlichkeit melden sich Herr Hauser und Herr Krebs. Des Weiteren soll Herr Stefan Merz, Systemadministrator der VG Nassau, um Mithilfe gebeten werden.

Als Foren, auf denen das Projekt „Lebenswert Leben“ in der **VG Nassau** vorgestellt werden könnte, eignen sich u.a. das Nassauer Erzählcafe, Bürgermeisterdienstversammlungen, Seniorennachmittage, u.ä. Für die **VG Bad Ems** wird Herr Lehmler einen geeigneten Rahmen finden, evtl. das Seniorencafe in Nievern. Für die **VG Katzenelnbogen** stellt man sich zur Vorstellung des Projektes eine Veranstaltung des Seniorenbeirates und je einem Ansprechpartner für Senioren pro Ortsgemeinde vor.

Inhalt der Veranstaltung sollen die Dienstleistungen der BeKo unter Mitwirkung des Seniorenbüros „die Brücke“ sein. Hier sollen alle Bedarfe gesammelt werden und Fragen, wie z.B. „wo sind Lücken im Wissen der Bevölkerung über Dienstleistungen, die es bereits gibt?“, nach Möglichkeit geklärt werden.

Vorab sind Kategorien zu definieren und Stichworte festzulegen. Hierfür erklären sich Herr Hauser und Herr Büssow bereit.

Termine

Auftaktveranstaltung VG Katzenelnbogen: **Montag, 26.05.08, 15.00 Uhr**
Hotel Sonnenhof Klingelbach

Auftaktveranstaltung VG Nassau: **Zeitraum September**
Winden

Für eine Auftaktveranstaltung in der VG Bad Ems muss noch ein Termin festgelegt werden.

Projektgruppentreffen Reflektierung der Auftaktveranstaltung in Katzenelnbogen	Dienstag, 17. Juni 2008, 19.00 Uhr Sitzungssaal Rathaus Nassau
---	--